



# Schön sein wie Kleopatra...

**Altüberliefertes erfährt eine Renaissance, trotz riesiger Fortschritte in Medizin und Forschung während der letzten Jahre und Jahrzehnte.** *Aloe vera* gilt als eine der ältesten Heilpflanzen überhaupt und wurde medizinell nachweislich bereits vor 3.000 Jahren verwendet. Sie war im Alten Ägypten bekannt und soll schon Nofretete und Kleopatra zu Gesundheit und Schönheit verholfen haben. Von Alexander dem Großen wird erzählt, er hätte die heute zur Republik Jemen gehörende Insel Sokotra nur erobert, um die Kontrolle über den Vertrieb der aus *Aloe* gewonnenen Medizin zu erlangen. Denn als beste Qualität galt jene von dieser Insel.

**Wegen ihrer starken Heilkraft wird *Aloe* bei vielen Völkern als heilige Pflanze verehrt.** Ihr hoher Stellenwert lässt sich zum Teil auch aus ihrem lokalen Namen ablesen. Im Himalajagebiet wird sie Kumari (= lebende Göttin) und in Mexiko Sabia (= weise, wissende Schamanin) genannt. In der Bibel zählt *Aloe*, gemeinsam mit Myrrhe und Zimt, zu den so genannten „Spezereien“. Spezereien waren Pflanzenduftstoffe, Luxusgüter. *Aloe* war nicht in Israel heimisch, mussten also importiert werden und war daher dementsprechend teuer. Häufig wurde sie zu Salböl für den Tempel oder die Priesterschaft, zu Duftöl für Frauen oder zu anderen Körperpflegeprodukten verarbeitet. Laut Überlieferung wurde auch der Leichnam Jesu mit einem Gemisch aus Myrrhe und *Aloe* gesalbt.

**Die *Aloe* wird auch dem Planeten Merkur und den ägyptischen Göttern Osiris und seiner Schwester und Gemahlin Isis zugeschrieben.** Die Priester der ägyptischen Pharaonen nannten sie die „Pflanze der Unsterblichkeit“. In einem kolonialzeitlichen Kräuterbuch der Maya von Yucatan wird die *Aloe* als Heilkraut für die

„Sonnenmaß“-Krankheit verschrieben. Diese Krankheit wird durch das Betrachten einer Eidechse übertragen: die Seele der Eidechse klettert in den Kopf des Opfers und beißt sich dort in den Stirnhöhlen fest. Mit dem Saft der *Aloe* wird die Seele der Eidechse wieder aus dem Kopf des Erkrankten vertrieben. Noch heute gebrauchen die Maya-Indianer den Saft und auch alle anderen Teile der *Aloe*, die sie noch immer die „Agave der Sonnenmaß-Echse“ nennen.

**Sucht man nach *Aloe* in alten „Hexenkräuterbüchern“, findet man sie oft unter der Rubrik Abtreibungsmittel.** Sie findet aber auch als starkes Abführmittel des Öfteren Erwähnung. Seit dem Altertum wird *Aloe* zusätzlich für magische Räucherungen verwendet. Sie soll den Geist wachsender machen und die Aufmerksamkeit der Götter auf den Anwender lenken. Beim Räuchern entwickelt *Aloe* einen fruchtigen, bittersüßen, schweren Duft und erinnert an frische Pflanzensäfte und reife Pflaumen. Als klassisches Räuchermittel wird sie gerne in Mischungen verbrannt. Ein mittelalterliches Rezept für ein magisches Räucherpulver beinhaltet neben *Aloe* unter anderem auch Schierling, Bilsenkraut, Safran, Opium, Mandragora (Alraune), Nachtschatten und Mohnsamen; „*gemischt und verkleinert, auf die Räucherpfanne geworfen*“ dient es der Beschwörung der Verstorbenen. Allerdings hat die Räucherung nur dann Erfolg, wenn davor acht Tage völliger Askese eingehalten werden.

**Doch nicht nur die Toten, auch die Lebensgeister wurden mit *Aloe* geweckt.** So enthielten zum Beispiel die Pariser Serail-Pastillen (ein altbekanntes Aphrodisiakum) neben Moschus, Ambra, Myrobalane, Wermut, Rotem und Gelbem Sandelholz, Mastixharz, Olibanum, Galgantwurzel, Zimt und zermahlene Edelsteinen auch *Aloe*.

Anna Carolin Rebernic, Grüne Schule, HBV 2006